

## **Studientag Taufpastoral führt ehren- und hauptamtlich Tätige zusammen**

„Mit allen Wassern gewaschen? – Nein, danke!“ – so lautete das Motto des gemeinsam vom Diözesanverband des Deutschen Katecheten-Vereins, dem Fachbereich Theologie der Katholischen Hochschule NRW und dem EGV Paderborn veranstalteten Studientags zu Fragen der Taufpastoral am Samstag, den 15. November 2014. Knapp 80 Teilnehmer\_innen fanden sich in den Räumen der „KathO“, Abteilung Paderborn ein. Mit Freude stellte die Diözesanvorsitzende des Deutschen Katecheten-Vereins in Paderborn, Prof'in Dr. Wuckelt fest, dass sich der größte Teil der Teilnehmergruppe aus den Reihen ehrenamtlich Engagierter quer durch das Erzbistum rekurrierte. Zahlreiche hauptberufliche Mitarbeiter\_innen in der Pastoral waren ebenfalls der Einladung gefolgt.

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Ausführungen der eingeladenen Referent\_innen: Prof'in Dr. Martina Blasberg-Kuhnke (Osnabrück) legte in einem ersten Schritt dar, welche Konsequenzen sich angesichts der aktuellen Entwicklungen in Familien für eine angemessene Taufpastoral ergeben. Das Evangelium spürbar werden zu lassen, kann nicht einfach als pastoraltheologischer Anspruch behauptet werden, sondern ist immer auch eine Aufforderung und Einladung, sich mit Sympathie der Vielgestaltigkeit von Familie zu nähern und ihre Leistung zu würdigen und wert zu schätzen. Denn jede dem Kind zugewandte Erziehung ist implizit immer schon religiöse Erziehung. Sodann ist eine Elementarisierung der religiösen Inhalte und Sprache notwendig, um Familien die Botschaft der Liebe Gottes verständlich, einladend und ermutigend nahe zu bringen. „Kirchlichkeit ist nicht das zentrale Thema der Taufe, sondern die unauslöschliche Zugehörigkeit zu Jesus Christus und zu dem von ihm verbürgten Gott, der zu diesem Kind und zu seiner Familie unverbrüchlich ja sagt.“

Klaus Becker, Diözesanreferent für Gemeindekatechese und Katechumenat im Bistum Würzburg, legte im zweiten Teil des Vormittags dar, wie sich diese Grundannahmen einer Taufpastoral in heutige katechetische Praxis übersetzen lassen. Leitbild seiner Ausführungen war das Bild des Brückenbaus: Es gilt dafür Sorge zu tragen, dass dieses komplexe Bauen angemessen, achtsam und planvoll angegangen werden kann; dies fordert vor allem Sensibilität und Respekt gegenüber den beteiligten Menschen. Im Mittelpunkt dieses Geschehens steht deshalb wesentlich das Beziehungsgeschehen der Beteiligten – der Familie, des Täuflings sowie der Gemeinde und der pastoral Verantwortlichen. Sie alle leben aus dem Bewusstsein, dass Gott schon längst am Werk ist und die Taufe als ein Geschenk Gottes vornehmlich dem Täufling gilt, sodann aber auch Zeichen der Heiligung der Familie und der Gemeinde ist. „Eigentlich müsste sich jede Gemeinde - genauso wie es die Familie erfährt - angesichts des Neu-Getauften neu ausrichten und der Strahlkraft des Evangeliums erneut Raum geben.“ So das Fazit der vorgestellten „aufrichtigen und aufrichtenden Taufpastoral“.

Der Nachmittag des Studientags stand ganz im Zeichen der pastoralen Praxis: In verschiedenen Workshops kamen die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen, ihrer Wünsche und Hoffnungen ins Gespräch. Die Vielfalt und Buntheit der Themen spiegelte sich bereits in den Überschriften der Workshops.

„Von der Erbsünde befreit?“, „Können wir unser Kind auch ökumenisch taufen lassen?“ „Taufspaziergang“ und „Begleitung von Ehrenamtlichen in der Taufpastoral“ seien stellvertretend für insgesamt zehn Angebote genannt.

Eine muntere und gehaltvolle Bündelung war das abschließende Podiumsgespräch. Besonderer Gast des Tages war Weihbischof Ulrich Boom aus Würzburg. Er machte den Anwesenden Mut, im Sinn von Papst Franziskus auch „an die Grenzen“ zu gehen, d.h. den Menschen das Evangelium Jesu Christi als Zusage Gottes zu bringen auch und gerade dann, wenn es sich bisweilen schwierig gestaltet. Sein aus Erfahrung gewonnenes „Rezept“: „Probleme nicht als Probleme sehen, sondern als Phänomen zu verstehen suchen.“ Wie sehr dieser Vorsatz zum Menschen führt, wurde in der Gestaltung des Tagesabschlusses für alle erfahrbar: den Segen Gottes einander spürbar und erfahrbar zuzusagen kennzeichnet Haltung und Atmosphäre des Studientags Taufpastoral.